

Zeitschrift: Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art
Herausgeber: Visarte Schweiz
Band: - (2007-2008)
Heft: 1: Das Kulturministerium = Le ministère de la culture = The ministry of culture

Artikel: Ein realer Vorsteher des virtuellen Ministeriums : das kulturministerium.ch = Un ministre sans administrés : le kulturministerium.ch = A burden-free minister : kulturministerium.ch
Autor: Mazenauer, Beat / Blum, Adi
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-624634>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

EIN REALER VORSTEHER DES VIRTUELLEN MINISTERIUMS

Das kulturministerium.ch

Beat Mazenauer, Adi Blum

«Wir sind Träumer, sehen Sie, aber wir sind auch Realisten, in gewisser Weise.»

(William Gibson)

Die Schweiz kennt kein eigentliches Kulturministerium. Artikel 69 der Schweizer Bundesverfassung hält fest: «Für den Bereich der Kultur sind die Kantone zuständig.» Weil die Kultur gleichwohl eine eminent gesamtstaatliche Obliegenheit ist, gründete p&s netzwerk kultur im Frühjahr 2005 ein schweizerisches Kulturministerium auf virtuelle Weise im Internet. Das kulturministerium.ch definiert sich als Sprachrohr aller, die sich für eine lebhafte, farbige, aktuelle Kultur in der Schweiz engagieren. Dieses virtuell betriebene, demnach administrativ ausgesprochen schlanke Ministerium soll als Plattform für kulturpolitische Auseinandersetzungen und Reflexionen dienen. Auf Basis des Artikels 21 der schweizerischen Bundesverfassung: «Die Freiheit der Kunst ist gewährleistet» haben wir uns selbst diese Freiheit herausgenommen, um mit dem virtuellen Kulturministerium mitzuhelfen, die Freiheit der Kunst zu gewährleisten.

Ein Ministerium braucht einen Minister. Deshalb bestand die erste Aktion des Ministeriums darin, einen Vorsteher oder eine Vorsteherin zu bestimmen: den Kulturminister oder die Kulturministerin. Der Posten wurde über Internet, per Flugblatt und in Druckmedien öffentlich ausgeschrieben, und im Anschluss daran wurde, mittels Onlinewahlkampf und Internetabstimmung demokratisch gewählt. Vorausgesetzt waren ein grosses Engagement für die Kultur sowie ein Wohnsitz in der Schweiz respektive ein Halbtaxabonnement bei den Schweizer Bundesbahnen. Um keine Zweifel an der Ernsthaftigkeit unseres Vorhabens aufkommen zu lassen, nahmen wir eine neuartige Internetwahlhilfe – www.smartvote.ch – zu Hilfe, die auch schon bei nationalen und regionalen Wahlen erfolgreich ihre professionellen Dienste angeboten hatte. Die demokratische Ausmarchung im Sommer 2005 brachte als Sieger den Thuner Aktionskünstler Heinrich Gartentor hervor. Seit dem 18. September 2005, als er anlässlich des FORUM DES ARTISTES BIENNE in sein Amt offiziell eingesetzt wurde, wirkt Heinrich Gartentor als Repräsentant der Kulturschaffenden in der Schweiz. Sein Stab besteht aus zwei Administratoren, die für Agenda, Öffentlichkeitsarbeit und Finanzen zuständig zeichnen.

So weit, so gut.

Einige werden denken: eine schrille Kunstaktion, mehr nicht.

Aber Achtung, die Sache ist komplexer.

kulturministerium.ch funktioniert seit eineinhalb Jahren durchaus erfolgreich, das heisst öffentlichkeitswirksam als virtuelles Kompetenz- und Diskussionszentrum für Kultur und Kulturpolitik. Im Zentrum stehen dabei Fragen der aktuellen kulturpolitischen Rahmenbedingungen und deren mögliche Weiterentwicklung. Heinrich Gartentor hat in dieser Zeit zahlreiche Auftritte absolviert, die ihn mit Künstlern und Künstlerinnen einerseits, mit Politikern und Politikerinnen andererseits ins Gespräch gebracht haben. Diese Gespräche und Diskussionen haben im Laufe der letzten 18 Monate erfreulicherweise auch gute Resonanz in den Medien erzielt, sodass die Aktion längst über den Onlinebereich hinaus wirksam geworden ist.

Auch wenn die Befugnisse eines solchen Ministeriums zwangsläufig virtuell bleiben, sind sie derart doch in der kulturpolitischen Realität geerdet und eröffnen doppelte Möglichkeiten, sich in aktuelle Diskussionen einzumischen. Die Auftritte des Kulturministers bezeugen, dass die Etablierung einer Position, die unmittelbar zwischen Kunst und Politik vermitteln kann, weit herum in der Kunst wie auch in der Politik einem Bedürfnis entspricht. Dem gewählten Künstler oder der Künstlerin verspricht das Amt darüber hinaus einen gewissen Karriereschub. Das Projekt betreibt also auch Kulturförderung im besten Sinne. Die gesamte, reichhaltige Agenda des Kulturministers lässt sich auf der Website www.kulturministerium.ch in Wort und Bild nachverfolgen.

Besonders hervorzuheben sind die Retraiten im Juradörfchen Romainmôtier, zu denen der Kulturminister zusammen mit dem Mirgros Kulturprozent zweimal jährlich einlädt. Die beiden Einladungen 2006 unter dem Motto «Der Kulturminister lädt ein» führten zu einem intensiven Meinungsaustausch über die Rolle der Kulturberichterstattung in den Feuilletons einerseits, über die drängenden Probleme im Spannungsfeld von Urheberrecht und neuen Kulturtechniken wie Sampling und Remix andernseits. Der Vorteil solcher Anlässe liegt in der

unaufgeregten Atmosphäre, die abseits der grossen Öffentlichkeit Gespräche erlaubt, die über öffentliche Verlautbarungen hinausgehen. Dennoch findet sich die zweite dieser Tagungen in der Zwischenzeit bestens auf dem Internet dokumentiert, unter der Adresse www.kultpavillon.ch/kulturministerium.htm resp. auf der Website von kulturministerium.ch.

DIE NEUE WAHL 2007

Heinrich Gartentor ist mittlerweile 18 Monate im Amt und hat so drei Viertel seiner Legislatur gemeistert. In den folgenden Monaten werden deshalb zum zweiten Mal Wahlen für das Amt eines Kulturministers oder einer Kulturministerin ausgeschrieben. Heinrich Gartentor steht dafür nicht mehr zur Verfügung. Eine zweite Amtszeit ist nicht möglich, weil es gilt, den Kreis der kulturellen Repräsentation stetig zu weiten. Als erster Minister a. D. wird er aber dem Kulturministerium weiterhin zur Verfügung stehen.

Das Prozedere wird abermals in zwei Phasen abgewickelt: a. der Bewerbung zur Kandidatur für die Wahl sowie b. der eigentlichen Wahl. Eine Neuerung gegenüber der ersten Wahl wird darin bestehen, dass die zweite Etappe in einem zweistufigen Verfahren durchgeführt wird. In einer ersten Wahlrunde werden alle Kandidaten einen konzentrierten Wahlkampf um die Gunst der Internetwähler- und -wählerinnen führen; daraus gehen zwei Personen hervor, die in einer zweiten Runde Gelegenheit erhalten, ihre kulturpolitische Argumentation zu vertiefen und zu schärfen, um schliesslich als Sieger oder Siegerin aus dem Wettbewerb hervorzugehen. Dieses Verfahren mit Stichwahl der zwei bestplatzierten Persönlichkeiten erlaubt eine verstärkte reale Präsenz in der Öffentlichkeit in Form von Podien oder Mediengesprächen.

Der Hauptsitz des Kulturministeriums in Biel



Der Zeitplan sieht wie folgt aus – ohne Gewähr, die verbindlichen Daten finden sich auf der Website www.kulturministerium.ch.

Anmeldefrist für die Kandidatur:	1. Mai bis 31. Mai 2007
Erster Wahlgang:	1. Juni bis 30. Juni 2007
Zweiter Wahlgang:	1. Juli bis und mit 11. September 2007
Inoffizielle Bekanntgabe:	12. September 2007
Amtsantritt in Biel:	15. September 2007

Die Wahl wird über die Website von www.kulturministerium.ch abgewickelt in Form einer leicht zu bedienenden «elektronischen Urne», die nebst den Wahlkampfseiten auch ein Kandidatenprofil und einen Blog anbietet. Die Registrierung der Stimmen wird über ein einfaches Verfahren gewährleistet, denn es gilt auch hier: one man, one vote.

So einfach die formellen Anforderungen an alle Kandidaten und Kandidatinnen sind, so wenig sollte dies unterschätzt werden. Chancen ausrechnen dürfen sich alle jene, die sich mit Elan hinter ihre Kandidatur stellen und sie mit Verve vertreten: virtuell und real. Der amtierende Kulturminister Heinrich Gartentor hat demonstriert und bewiesen, dass sich mit Herzblut und Einsatz eine Menge bewegen lässt, dass dafür aber auch eine reale Präsenz erforderlich ist. Wer dieses Feuer in sich spürt, sollte sich aber unbedingt für die Neuwahl zum Kulturminister oder zur Kulturministerin 2007–2009 einschreiben. Sie können sich, um keine Zweifel an Ihrem Vorhaben aufkommen zu lassen, bereits voranmelden über wahl@kulturministerium.ch. Die Administration des Kulturministeriums wird dann zu gegebener Zeit gerne eine Erinnerung per Newsletter zusenden.

Biel/Bienne

Biel/Bienne ist als zweisprachige Stadt an der Grenze zwischen Deutschschweiz und Romandie ein idealer Ort für die Zentrale des Kulturministeriums. Biel/Bienne steht vor allem aber auch für die sichere Distanz zu den eigentlichen Schaltstellen der Politik in Bern. Im Zweckbau an der Zentralstrasse 62 hat das Kulturministerium eine Adresse, die ihm angemessen ist: nüchtern, solide, effizient. →

Biel/Bienne, ville bilingue à la frontière entre Suisse alémanique et Suisse romande est un lieu idéal pour la centrale du Ministère de la culture. Mais Biel/Bienne est avant tout aussi à bonne distance des organes du pouvoir proprement dits à Berne. L'adresse du Ministère de la culture est Zweckbau, Zentralstrasse 62, qui lui va bien: sobre, solide, efficace. →

As a bilingual town on the boundary between the German-speaking part of Switzerland and the French-speaking part, Biel/Bienne lends itself beautifully to being the seat of the Ministry of Culture. Best of all, the town is at a safe distance from the actual political control points in Berne. The Ministry of Culture's functional headquarters at Zentralstrasse 62 fit the bill perfectly: sober, →

UN MINISTRE SANS ADMINISTRÉS

Le kulturministerium.ch

«Nous sommes des rêveurs, voyez-vous, mais nous sommes aussi现实家, d'une certaine manière.»

(William Gibson)

La Suisse n'a pas de Ministère de la culture proprement dit. L'article 69 de la Constitution fédérale a la teneur suivante: «La culture est du ressort des cantons.» Mais la culture est une affaire de toute la société. p&s netzwerk kultur a fondé au printemps 2005 un Ministère suisse de la culture sur Internet. kulturministerium.ch se définit comme une plate-forme pour les confrontations et les réflexions de politique culturelle ainsi que comme le porte-voix de tous ceux qui s'engagent en Suisse pour une culture vivante et colorée. Sur la base de l'article 21 de la Constitution fédérale: «La liberté de l'art est garantie» nous avons nous-mêmes pris cette liberté, afin de contribuer, avec ce ministère de la culture virtuel, à garantir la liberté de l'art.

Un ministère doit avoir un ministre. C'est pourquoi notre première action a consisté à en élire un. Le poste d'une/ d'un ministre de la culture a été mis au concours sur Internet, par tracts et dans les médias imprimés puis pourvu démocratiquement au moyen d'une campagne électorale online et d'une votation Internet. L'élection démocratique, en été 2005, a vu triompher l'artiste de la performance Heinrich Gartentor, Thoune. Depuis le 18 septembre 2005, où il a été intronisé officiellement à l'occasion du FORUM DES ARTISTES de BIENNE, il agit en tant que représentant des créateurs culturels en Suisse. Ses collaborateurs sont deux administrateurs, compétents pour l'agenda, les relations publiques et les finances.

Tout cela est très bien.

D'aucuns vont penser: une action artistique à sensation, pas plus.

Mais attention: la chose est plus complexe.

kulturministerium.ch fonctionne depuis un an et demi avec un impact incontestable dans l'opinion publique en tant que centre de compétences et de discussion. L'accent est mis sur des questions de la politique culturelle actuelle et de leur développement possible. Heinrich Gartentor a eu pendant cette période de nombreuses apparitions qui l'ont amené à discuter avec des artistes comme avec des élus politiques. L'agenda du ministre de la culture est entièrement accessible au public sur le site Web www.kulturministerium.ch. Toutes ces discussions ont heureusement aussi un bon impact médiatique, et les effets de l'action ont depuis longtemps dépassé les limites d'Internet.

Même si les compétences d'un tel ministère restent virtuelles, elles sont pourtant bien implantées dans la réalité de la politique culturelle et ouvrent de nouvelles possibilités de participer aux débats actuels. Les apparitions publiques du ministre de la culture témoignent que l'établissement d'une position qui peut servir de médiatrice entre art et politique correspond à un besoin en art comme en politique. Il y a lieu de mentionner spécialement les retraites dans le petit village de Romainmôtier dans le Jura, où le ministre de la culture invite deux fois par an. Les deux tables rondes de l'année 2006 ont débouché sur un échange d'opinions intensifs sur le rôle des comptes-rendus culturels dans les médias ainsi que sur les questions actuelles de droit d'auteur. L'avantage de telles manifestations tient à leur atmosphère intimiste qui permet des discussions sans affrontements.

LA NOUVELLE ÉLECTION 2007

Heinrich Gartentor est à présent en fonctions depuis 18 mois et a ainsi derrière lui les trois quarts de son mandat. Il n'est plus disponible pour une deuxième période administrative, car le but est d'élargir autant que possible le cercle de la représentation culturelle. Mais en sa qualité de premier ex-ministre, il reste à disposition du Ministère de la culture.

La nouvelle élection en été 2007 se déroule en deux phases:

- a. le dossier de candidature à l'élection et
- b. l'élection proprement dite. Ce qui est nouveau, c'est que la deuxième étape prend la forme d'une procédure en deux phases. Après un premier tour où tous les candidats se seront présentés eux-mêmes, suivra un deuxième tour où les deux meilleurs auront l'occasion d'approfondir et d'affûter leur argumentaire de politique culturelle. Cette procédure avec un scrutin de ballottage permet une présence réelle renforcée sous forme de débats publics ou médiatiques. Les données exactes se trouvent sur le site Web www.kulturministerium.ch, sur lequel l'élection prendra la forme d'une «urne électronique» d'emploi facile. L'enregistrement des voix est assuré par une procédure simple, selon le principe: one man, one vote.

Même si les exigences formelles imposées à tous les candidats sont simples, il ne faut pas sous-estimer que seuls les candidats qui font campagne avec suffisamment d'élan ont des chances d'être élus, virtuellement et réellement. Le ministre de la culture en exercice, Heinrich Gartentor, a démontré qu'avec beaucoup d'enthousiasme et d'engagement, on arrivait à déplacer des montagnes, mais qu'il y faut aussi une présence réelle. Toute personne qui a ce feu sacré devrait s'inscrire pour l'élection au poste de ministre de la culture 2007-2009 à partir de 1 mai 2007.

Sans oublier notamment que l'une des récompenses qui attendent l'élu, comme Heinrich Gartentor en fait l'expérience en tant que ministre de la culture depuis septembre 2005, est un effet tremplin pour la carrière. Le site kulturministerium.ch pratique ainsi lui-même l'encouragement de la culture dans le meilleur sens du terme.

A BURDEN-FREE MINISTER

*kulturministerium.ch:
A Ministry of Culture on the Web*

**"We're dreamers, you see, but
we're also realists, of a sort."**

(William Gibson)

Switzerland does not have an actual Ministry of Culture. Article 69 of the Federal Constitution stipulates: "The field of culture is a cantonal responsibility". However, since culture concerns society as a whole, p&s netzwerk kultur set up a Swiss cultural ministry on the Web, in spring 2005. *kulturministerium.ch* is meant as a platform for politico-cultural debate and deliberation, and a mouth-piece for all those committed to creating a lively and colourful cultural scene in Switzerland. On the basis of Article 21 of our Constitution ("The freedom of art is guaranteed"), we took it upon ourselves to exercise that freedom in order, together with the virtual Ministry of Culture, to help ensure artistic liberty.

A ministry of course calls for a minister. Hence, our first action was to elect such a person. We announced the opening for a Minister of Culture on the Web, by flier and in the print media. Following an online campaign, a democratic election was held on the Internet and, in summer 2005, the position was filled by the winner – Heinrich

Gartentor, the performance artist who hails from Thun. Since 18 September 2005, when he officially took up his new post upon the occasion of the BIENNE ARTISTS' FORUM, Gartentor has been serving as the representative of Switzerland's cultural players. His staff comprises two administrators, who keep track of his schedule, public relations activities and financial matters.

So far so good.

Some will think: a showy art performance, nothing more.

Beware – the matter is far more complex.

For the year and a half that it has been in operation, *kulturministerium.ch* has totally won over the public as a centre of competence and discussion. As such, the focus has been on various issues to do with current cultural policy and its prospects for development. During this initial period, Gartentor has made numerous appearances in order to encourage dialogue with both artists and politicians. The Minister of Culture's full schedule can be followed at www.kulturministerium.ch. Fortunately, too, his many speeches have elicited widespread notice in the press, extending the impact of the initiative far beyond the Internet.

Even if the powers of such a ministry remain virtual, to a great extent they are nevertheless rooted in the politico-cultural reality of the day, and thus offer a new foothold for joining in on the current debates. The many appearances put in by the Minister of Culture bear witness to how great a demand – as much on an artistic level as well

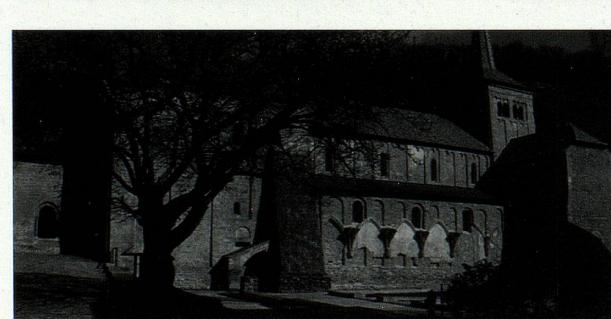
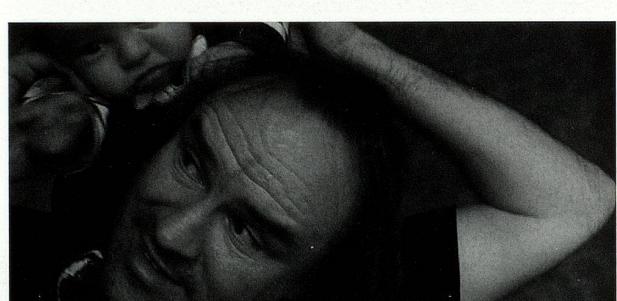
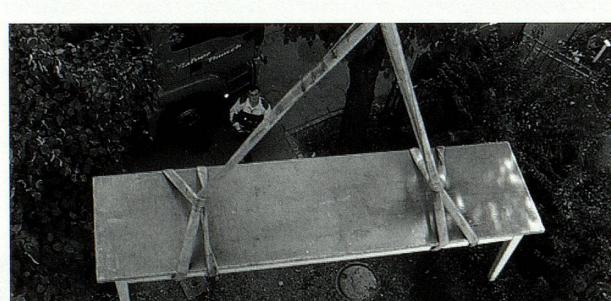
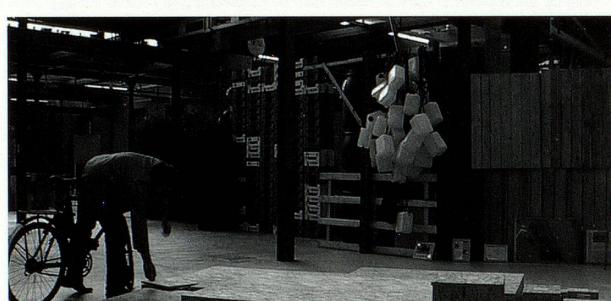
Beat Mazenauer, Adi Blum

Biel/Bienne

... Die beiden Netzwerker Adi Blum und Beat Mazenauer bilden das Backoffice des Kulturministeriums. Sie halten das Projekt am Laufen, organisieren die Retraiten, aktualisieren die Website und betreiben so auf unauffällige Weise Kulturpolitik. Denn – wie schon erwähnt – ich bin zwar Kulturminister, aber ich bin zugleich auch glücklicher Teil ihres Kulturförderprojekts. Der zweite wichtige Ort, an dem das Kulturministerium zu Hause ist, ist die gleichnamige Website. Hier finden sich die einschlägigen Informationen etwa zu den Wahlen 2007; →

... Les deux réseauteurs Adi Blum et Beat Mazenauer constituent le Backoffice du Ministère de la culture. Ils font marcher le projet, organisent les sessions à huis clos, mettent à jour le site web et font ainsi, discrètement, de la politique culturelle. En effet – comme je l'ai déjà dit – je suis certes Ministre de la culture, mais je n'en suis pas moins aussi une partie, satisfaite, de leur projet d'encouragement de la culture. →

... sturdy and efficient. Serving as back office to the Ministry of Culture are the two Internet specialists Adi Blum and Beat Mazenauer. It is they who keep the project running, organize the retreats, update the website and thus, quite inconspicuously, carry out a cultural policy. After all, as I already indicated, I may well be Minister of Culture, but at the same time I am happy to be part of their cultural promotion project. The Ministry of Culture's second main address →



*Aus dem Film über das Kulturministerium
von Andrea Leila Kühni.*

as politically – exists for the establishment of a position for mediating between art and politics.

A case in point would be the culture minister's semi-annual invitations to a retreat in the little Jura Mountain town of Romainmotier. The two discussion sessions held in 2006 led to an intensive exchange of ideas over, on the one hand, the role of cultural news bulletins in the media and, on the other, current copyright issues. This sort of event is all the more effective given the intimacy of the setting, which is conducive to discussions in a more subdued and reflective vein.

THE NEXT ELECTION IN 2007

Up to now, Heinrich Gartentor has been in office for eighteen months, or three-quarters of his term. In the interest of ever expanding the circle of cultural representation, he will not be standing for re-election. Yet, in his role as the first "ex" minister, he promises to remain at the culture ministry's disposal. Scheduled for summer 2007, this time the election will proceed in two phases: phase 1 for candidacy applications, and phase 2 for the actual voting process. Another innovation is that phase 2 itself will entail two rounds: all candidates will be invited to set forth their campaign arguments during a first round. A second round will offer the two winning candidates an opportunity to further develop and clarify their ideas on various politico-cultural issues. This two-ballot method should convey a stronger real-life impression, thanks to the public platform and media speeches. The exact dates will be posted on the www.kulturministerium.ch website, where the voting will take place by means of a user-friendly "electronic ballot box". Registration of the votes

will be guaranteed by simple means since, here too, the one-man, one-vote rule applies.

As simple as the formal candidacy requirements may appear, to a great extent each candidate's chances will depend on the degree of enthusiasm he or she applies – both virtually and in reality – to the task of winning the election. The current Minister of Culture, Heinrich Gartentor, has clearly demonstrated that someone who puts his heart and energy into the task can move mountains, but that this also takes the person's real-life presence. Whoever feels up to the challenge should not hesitate to sign up as of 1st mai 2007, for the upcoming election to the office of Minister of Culture for the period 2007–2009.

And, finally, there is a collateral reward to the position in the form of a positive impact on one's personal career, as Gartentor can attest from his experience as Minister of Culture since September 2005. Thus, the *kulturministerium.ch* itself represents a form of cultural promotion, in the best sense of the term.

[Login/Registrierung](#) | [Über uns](#) | [Disclaimer](#) | [Sicherheit](#) | [Sitemap](#)

→ [AGENDA](#) → [MINISTERIUM](#) → [SERVICE](#)

Die Agenda des Kulturministers

AGENDA 01-05-07

Mar. 2007						
Mo	Di	M	Do	Fr	Sa	So
05	06	07	08	09	10	11
12	13	14	15	16	17	18
19	20	21	22	23	24	25
26	27	28	29	30	31	

→ 23-06-07
Art en plain air

→ 01-05-07
Die Wahlen 2007

→ 23-03-07
Buchmesse Leipzig

→ 22-03-07
Buchmesse Leipzig

→ 21-03-07
Buchmesse Leipzig

REGISTRIERUNG [ANMELDEN](#)

DIE WAHLEN 2007

Am 1. Mai beginnen die Wahlen 2007 für das Amt des Kulturminister, der Kulturminister. Detaillierte Informationen dazu finden Sie demnächst hier auf diesen Seiten.

→ Diesen Artikel diskutieren (Login notwendig)

FAB

Biel/Bienne

... hier werden auch laufend meine Auftritte mit Text und Bild dokumentiert. Wer sich durch die Agenda hindurchklickt, erhält einen Eindruck davon, was ein Kulturminister so alles zu leisten hat.

... Le deuxième endroit important où le ministère de la culture est logé est le site Web dumême nom. C'est là que l'on trouve les informations ad hoc sur les élections 2007, la documentation de mes apparitions publiques avec texte et image. Un tour d'agenda et l'on se fait une idée du cahier de charges d'un Ministre de la culture.

... is at the eponymous *kulturministerium.ch*. Here you will find the relevant information for the 2007 election, and here, too, my appearances are documented in images and words. Clicking down the list of my activities will give you an idea of all that is expected of a Minister of Culture.